

Herausgepickt : Tidjane Thiam

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **47 (2020)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tidjane Thiam



Kann sich ein Überflieger afrikanischer Herkunft aus gutem Haus in Zürichs verfilzter Bankenwelt durchsetzen? Am 14. Februar wurde der CEO der Credit Suisse, Tidjane Thiam, zum Rücktritt gezwungen. Sein Abgang folgte auf eine Reihe von Informationslecks in Bezug auf Beschattungen, die von der Bank angeordnet worden waren. Der CEO soll über diese Praktiken nicht im Bild gewesen sein, die einige als gang und gäbe im Unternehmen beschrieben hatten.

Obwohl das Ende der Geschichte bereits bekannt war, präsentierte Thiam die Jahresbilanz der Credit Suisse und gab ein Reingewinnwachstum von 70 % im Jahr 2019 bekannt. Dadurch wurde klar, dass das Problem an anderer Stelle als in der Führung dieser Bank lag. Nämlich darin, dass Tidjane Thiam eine Romanfigur sein könnte. Von fürstlicher Abstammung wird er dank seiner Intelligenz und Willenskraft vom Ingenieur zum Minister der Elfenbeinküste und schliesslich König der Londoner City. In seinem Adressbuch stehen Namen wie Barack Obama, David Cameron und François Hollande. Verständlich, dass eine schillernde Figur wie der CEO der Credit Suisse sich nicht besonders gut in die graue Tapete der grossen Schweizer Bank einfügt. «Wenn jemand in ein Land kommt, obliegt es, denke ich, dem Ankömmling, die Kultur der anderen zu verstehen», meinte Tidjane Thiam 2015 gegenüber der Tageszeitung «Le Monde».

Für die Credit Suisse, diesem gleichwohl eher internationalen als schweizerischen Unternehmen, musste es jetzt jemand sein, der «schweizerischer» ist. Die Antwort ist Thomas Gottstein, ein Mann aus dem Schweizer Geschäft der Bank. Dies also ist das Profil mit Schweizer Kreuz, das der Verwaltungsrat letztlich aus dem Hut zog, um Thiam zu ersetzen.

STEPHANE HERZOG

SBB mit Rekordzahlen – und einem tiefen Fall

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) transportierten letztes Jahr so viele Fahrgäste wie noch nie: 1,32 Millionen pro Tag. Gleichzeitig sind die Rekordzahlen schon verblasst: Wegen der Corona-Krise brach das Passagieraufkommen ab Anfang März 2020 völlig ein. Der Fahrplan wurde massiv ausgedünnt. Etliche Verbindungen in Nachbarländer wurden ganz eingestellt. (MUL)

Wärmster Winter seit 1755

Das Observatorium in Binningen (BL) erfasst seit 1755 Klimadaten und ist die älteste Messstation der Schweiz. Im Winter 2019/2020 stellte das Observatorium fest, was auch den viel jüngeren Messstellen nicht entgangen war: Der Winter 2019/2020 war in der Schweiz der wärmste seit Messbeginn. Er war 3,1 Grad wärmer als der Durchschnitt der Jahre 1981 bis 2010. Im «frostigen» Februar 2020 wurden in Binningen bis zu 20 Grad Celsius gemessen. (MUL)

Schweizer Bauern leiden wegen Mäuseplage

Wühlmäuse wollen warme Winter: Sie finden so mehr Futter und vermehren sich viel schneller. In einigen Regionen der Schweiz ist im Frühling 2020 die Dichte auf bis zu 250 Wühl- respektive Schermäuse (Arvicola) pro Hektare Kulturland angestiegen. Agrarfachleute rechnen bei über 300 Tieren jeweils mit einem Totalschaden für die angebauten Kulturen. Besonders betroffen war das luzernische Entlebuch. (MUL)

Curdin Orlik will «endlich frei sein»

Der erfolgreiche Schweizer Schwinger Curdin Orlik (27) steht nun öffentlich zu seiner Homosexualität. Er ist der erste aktive Schweizer Spitzensportler, der sein Coming-out wagt. Das ist bemerkenswert, weil die Schwingerszene als besonders wertkonservativ und traditionsbewusst gilt. Orlik gab an, er habe zu lange verdrängt, wer er wirklich sei, und wolle nun «endlich frei sein». Er unternehme den Schritt auch, weil er seinen eigenen Sohn nicht belügen wolle. (MUL)

Wachsende Kriegsmaterialexporte

Weltweit steigen die Rüstungsexporte, auch jene aus der Schweiz. Mit Bewilligung des Bundes haben 2019 Schweizer Firmen Kriegsmaterial im Wert von 728 Millionen Franken an über 70 Länder verkauft. Das ist 43 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Parlament regt sich Widerstand gegen die Bewilligungspraxis des Bundes. Die Kritik dürfte anhalten, denn gemäss Recherchen der «Neuen Zürcher Zeitung» werden zunehmend auch kriegführende Länder mit Rüstungsgütern aus der Schweiz beliefert. Mehr dazu: ogy.de/exports (MUL)